

Chorios setzt bei Programm auf Internationalität.

Gesang In der Propstei Buchholz erklangen Stücke in unterschiedlichen Sprachen und ungewöhnlichen Arrangements

Von unserer Mitarbeiterin
Petra Ochs

Burgbrohl-Buchholz. Zum letzten Mal in diesem Jahr öffnete sich am vergangenen Samstagabend in der Propstei Buchholz der Vorhang für eine Kulturveranstaltung des Fördervereins zur Wiederherstellung und Unterhaltung der Propsteikirche. Volles Haus herrschte beim Saisonfinale mit Chorios. Eins hat sich der etwas andere Chor ganz groß auf die Fahne geschrieben: „Wir wollen unserem Publikum unseren Spaß am Singen vermitteln.“ Und diesem Anspruch wurde Chorios bei seinem Auftritt auch gerecht.

Ganz in Schwarz mit orangefarbenen Farbtupfern präsentierten sich die Sänger. Nur Chorleiter Guido Nisius fiel ein wenig aus der Rolle: Er trug ein Beatles-T-Shirt – passend dazu marschierte Chorios feierlich zum Refrain von „Hey Jude“ in die Propsteikirche ein und ließ später noch „Can't buy me love“ in einer A-cappella-Version folgen. Dass der Chor – „dem Naturell der Lieder entsprechend“ – hauptsächlich in Englisch sang, bat Nisius zu entschuldigen. Doch Chorios hatte vorgesorgt: Dank ei-



Ein einheitliches Bild bot Chorios den Zuschauern – nur Chorleiter Guido Nisius fiel aus dem Rahmen. Foto: Bartoszak

nes Beamers waren die Übersetzungen der Texte an der Wand hinter der Bühne zu lesen. Internatio-

nalität bestimmte das Programm des Abends: Afrikanische Lebensfreude vermittelte der Chor bei

„Yakanaka Vhangeri“, das Titel- lied von „Pippi Langstrumpf“ ließ er auch in der holländischen Ver-

Chorios begeistert bereits seit zehn Jahren mit modernem Repertoire

Vor zehn Jahren wurde Chorios gegründet. Anfangs sangen 25 vorwiegend jüngere Leute mit, die dem Presseaufruf mit dem Wortlaut „Wer gern moderne Lieder singt und bisher nur in der Badewanne üben konnte, hat jetzt Gelegenheit, einem Chor beizutreten!“ gefolgt

waren. Die Sänger – mittlerweile sind es 45 – kommen aus der Verbandsgemeinde Adenau und Umgebung, geprobt wird in Wiesemscheid. Schwerpunktmäßig singt Chorios Rock- und Popstücke, aber auch Gospels und Folk. „Vor zehn Jahren waren wir eine wirkliche

Rarität“, sagt Chorleiter Guido Nisius. Doch mittlerweile setzen immer mehr Chöre auf ein moderneres Repertoire. In der Propstei Buchholz wollte Chorios unbedingt einmal singen. „Die Brohltaler wissen gar nicht, was sie für ein Juwel vor der Tür haben“, schwärmt Nisius. *peo*

sion erklingen, und bei der Hora „Rad halaila“ aus Israel überschlugen sich die Stimmen der Sänger fast. Doch auch auf deutsch hatte Chorios einiges zu bieten: Gänsehautmomente bei „Die perfekte Welle“ und „Über sieben Brücken musst du gehen“, kölsche Tön bei „Joden Dach“ und „Jode Naach“ der Bläck Föös und geheimnisvolle Dramatik bei der ungewöhnlichen Chorfassung des Rammstein-Liedes „Engel“.

Berührend-intensiv intonierte der Chor Leonard Cohens „Hallelujah“. Den U2-Klassiker „I still haven't found what I'm looking for“ ließen die Sänger zu einem Gospel anschwellen. Viel beklatscht wurde auch die A-cappella-Version von „Mad World“. Solistisch traten Georg Bongard mit Reibeisenstimme beim AC/DC-Klassiker „Highway to Hell“, Theresia Daun Saxler bei Janis Joplin's „Mercedes Benz“ und Rainer Weber bei Monty Pythons „Always look on the bright side of life“ in den Vordergrund. Für Verblüffung und Begeisterung sorgte ein Beitrag, der ganz ohne Stimmen auskam: Mit Händen und Füßen produzierte Chorios ein Getöse, das bei geschlossenen Augen an einen Gewittersturm erinnerte.